

Multimodale Aktivierung narrativer Kompetenzen bei Aphasie: Innovative Konzepte der Biographiearbeit zur Steigerung der Lebensqualität

S. Corsten

Katholische Hochschule Mainz, Fachbereich Gesundheit & Pflege

Kongress "Mit allen Sinnen therapieren - neuro(logisch)"



Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Ausgangssituation

Hintergrund

- im Vergleich mit Gesunden oder Patientinnen mit Hirnläsionen ohne Aphasie wird eine signifikant geringere *Lebensqualität* beschrieben
 - subjektiv werden insbesondere Einbußen in Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Teilhabe beklagt (Bose et al., 2009; Ross & Wertz, 2003)
 - mit zunehmendem Alter verstärken sich diese Defizite (Davidson et al., 2008; Manders et al., 2010)
- verändertes *Identitätsgefühl* (Kuluski et al., 2014; Shadden, 2005)

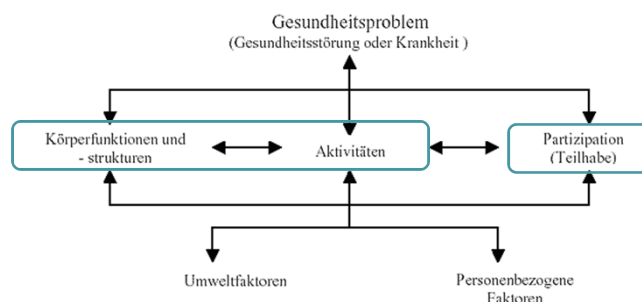
Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Klinische Relevanz

Hintergrund

- klientenzentrierte Ziele (LQ) im Sinne der **“International Classification of Functioning, Disability and Health”** (ICF, WHO, 2001) - Strukturierungswerkzeug für die Sprachtherapie:



Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten

Definition von Lebensqualität

Hintergrund

WHO Definition (1993)

• „Lebensqualität ist die subjektive Wahrnehmung einer Person über ihre Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertesystemen in denen sie lebt und in Bezug auf ihre Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen.“

- starker Fokus auf „subjektive Wahrnehmung“
- daneben objektive Faktoren wie Gesundheit, Rechte etc.
- enger Zusammenhang mit *Identität* (Shmotkin & Shrira, 2011)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten

Hintergrund

Gelingende Identität

- erfordert Narrationen/ Selbstthematization -> **narrative Identität**
- **narrative Kompetenzen:** sich selbst mittels Erzählungen im intersubjektiven Austausch thematisieren können
 - Lebensbeschreibung (biographische Erzählung) relevant für gesundes Selbstbild und Ausdruck psychischer Gesundheit

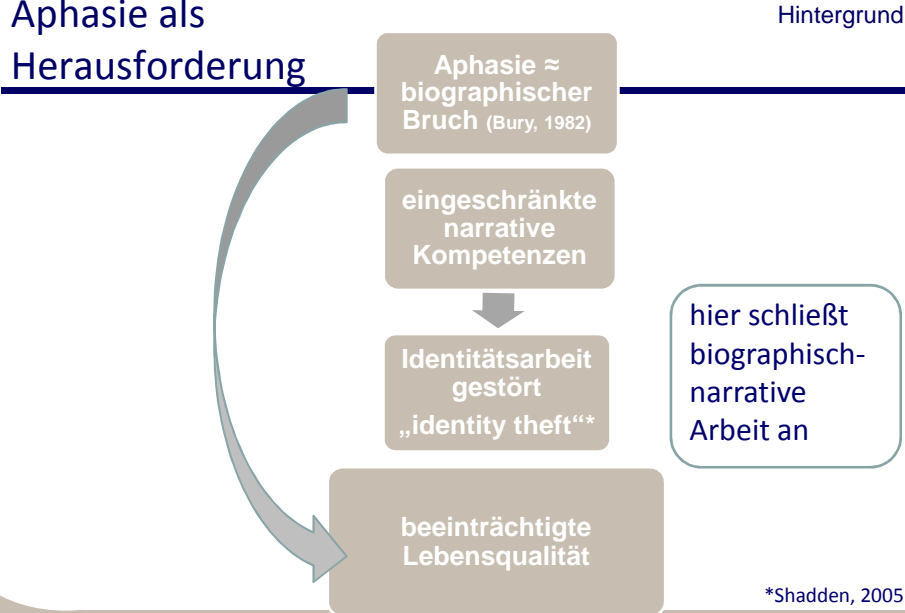
(Bruner, 1990; Kraus, 1996; 2007; Keupp et al., 2006; Lucius-Hoene, 2000; McAdams, 2008; Straub, 1998; Straub & Zielke, 2005)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Hintergrund

Aphasie als Herausforderung



Aphasie ≈ biographischer Bruch (Bury, 1982)

eingeschränkte narrative Kompetenzen


Identitätsarbeit gestört
„identity theft“*

beeinträchtigte Lebensqualität

hier schließt biographisch-narrative Arbeit an

*Shadden, 2005

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Biographisch-narrative Arbeit: Steigerung der Lebensqualität

Hintergrund

- bislang: teilhaborientierte Gruppenarbeit (z.B. Life Participation Approach to Aphasia, LPAA, Chapey et al., 2000); Narratives Schreiben in der Gruppe (Hartke et al., 2007)
- qualitative Studien zu identitätsorientierter Arbeit: Bronken et al., 2012; Shadden & Hagstrom, 2007

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Ziele biographisch-narrativer Arbeit

Methode

Steigerung der Lebensqualität

- Förderung der Bewältigung mittels autobiographischer Erzählung im intersubjektiven Austausch (Bruner, 1990; Kraus, 1996; 2007; Lucius-Hoene, 2000; Straub, 1998; Straub & Zielke, 2005)
- Ressourcenstärkung (Perspektivwechsel: „Gegenrezept gegen Defizit-Blickwinkel“, Herriger, 2002): Lebensgeschichte als Ressourcenpool (Hölzle, 2009)
- Förderung Interaktion (vgl. Lucius-Hoene, 2000)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Biographisch-narratives Gespräch/ Interview

Methode

- in der Biographieforschung als Erhebungsverfahren etabliert, weiterentwickelt und spezifiziert (vgl. Schütze, 1976; 1977)
- gilt als Instrument der Bewältigungsleistung (Lucius-Hoene, 2002)
- bei Aphasie qualitative Interviews als Erhebungsinstrument (z.B. Cruice et al., 2006; Davidson et al., 2008; Holland, 2006)

**Phasen des biographisch-narrativen Interviews nach Rosenthal (2001)
(Schema nach Rosenthal, eigene Darstellung)**

Phase 1	Die Erzählaufforderung Die autonom gestaltete Haupterzählung oder biographische Selbstpräsentation
Phase 2	Erzählgenerierende Nachfragen: a) anhand der in Phase 1 notierten Stichpunkte; b) externe Nachfragen Interviewabschluss.

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Gruppengespräche

Methode

- leitfadengestützte Gruppenintervention
- verschiedene Biographie relevante Themen
- spezifische Ziele:
 - Interaktion und Kommunikation fördern
 - Perspektivwechsel ermöglichen
 - Austausch von Coping-Strategien

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Hilfen

Methode

- visuelle Unterstützung
- kategorisierte Piktogramme
 - Bezugspersonen
 - Lebensstationen
 - Wichtige Orte
 - Aktivitäten mit Freunden/ im Haushalt/ in der Freizeit (Hobbys)



Ich



Kindheit



Jugend



Alter

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Studiendesign

Methode

Einschlussdiagnostik
u.a. Befunderhebung Aphasie

↓

Vortests
u.a. kognitive Lebensbewertung, Stimmungsanalyse; Komm.

↓

10 Wochen Intensivtraining
5 Einzelgespräche 7 Gruppentermine

↓

Nachtests
u.a. kognitive Lebensbewertung, Stimmungsanalyse; Komm.


↓

3 Monate Pause

↓

Follow-up
u.a. kognitive Lebensbewertung, Stimmungsanalyse; Komm.

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Unsere Messinstrumente für Lebensqualität (Selbsteinschätzung)

- ALQI (Aachener Lebensqualitätsinventar, Hütter & Gilsbach, 1996; Engell et al., 2003)
 - misst **objektive** (Beschwerden) und **subjektive** (Belastungen) Komponenten von LQ
 - 117 Items, 4 Haupt-Kategorien (physisch, psycho-sozial, kognitiv, sprachlich)
- SWLS (Satisfaction with life scale, Diener, Emmons, Larsen, & Griffins, 1985)
 - misst **kognitive , globale Lebensbewertung**
 - Zustimmung unterschiedlicher Ausprägung (1-7) bei fünf Items (“Ich bin zufrieden mit meinem Leben”)
- VAMS (Visual Analog Mood Scales, Stern, Arruda, Hooper, Wolfner & Morey, 1997)
 - misst **Stimmung** in sechs negativen und zwei positiven Affekten (ängstlich, verwirrt, traurig, glücklich...)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



ANELT - Amsterdam-Nijmegen Everyday Language Test (Blomert & Buslach, 1994)

- Ziel: Erfassen der verbalen Vermittlungsfähigkeit im Alltagsleben
- 2 Testversionen mit jew. 10 Alltagssituationen

1. Sie sind jetzt in der Wäscherei. Sie wollen das hier abholen (Oberhemd mit Brandloch) und bekommen es so zurück. Was sagen Sie?

Antwort: _____

inhaltliche Verständlichkeit					auditive Verständlichkeit				
nicht verständlich -----> vollständig verständlich					nicht verständlich -----> vollständig verständlich				
0	1	2	3	4	0	1	2	3	4

Anmerkung: in dt. normierter Fassung Skala von 1-5

(1. Item aus Brunner & Steiner, 2009)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Hypothesen

- Verbesserungen gesundheitsbezogener Lebensqualität und emotionalen Wohlbefindens (ALQI, VAMS)
- keine Veränderung der kognitiven Lebensbewertung (SWLS)
- mögliche Verbesserungen der sprachlich-kommunikativen Leistung (ANELT)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



TeilnehmerInnen - Charakteristika

Ergebnisse

- bisher 5 Gruppen (n=27)
- Alter in Jahren: MW 60,85 (SD: 7,75)
- post-onset time in Mon.: MW 60,80 (SD: 48,50)
- Geschlecht: 15 männlich (ca. 55%)
- Diagnose nach AAT: Heterogene Schweregrade & Syndrome

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Ergebnisse I

- entsprechend der Hypothesen zeigen sich spezifische Interventionseffekte
 - Verbesserungen der Lebensqualität & des emotionalen Wohlbefindens
 - stabile Zunahme Lebensqualität
 - kognitive Lebensbewertung unverändert (siehe auch Corrigan *et al.*, 2001)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Ergebnisse II

- Verbesserung sprachlich-kommunikativer Leistung drei Monate nach der Intervention
 - Verbesserung Lebensqualität unabhängig von Kommunikation
 - eventuell führt mehr Selbstbewusstsein zu mehr Kommunikationsversuchen, wodurch sich funktionale Kommunikation verbessert (siehe Meinzer *et al.*, 2005)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Fazit I

- Verbesserung Lebensqualität unabhängig von Kommunikation
erste Analyseergebnisse der semi-strukturierten Interviews
nach der Intervention (Auswertung nach der Grounded Theory, Corbin
& Strauss, 2008):

- Normalitätserfahrung:

TN: ja die vielleicht doch äh die erkenntnis dass zunächst äh
es auch menschen mit gleichem schicksal (...) gibt

Fazit II

- Verbesserung Lebensqualität unabhängig von Kommunikation
erste Analyseergebnisse der semi-strukturierten Interviews
nach der Intervention (Auswertung nach der Grounded Theory, Corbin
& Strauss, 2008):

- Kompetenzerfahrung/ Sinnerleben:

TN: Also äh montan ähm ich merke das, also ich prioritäten
setzen kann, nm. Und das war äh am anfang noch nid so
stark gewesen

TN: und ähm, dass ich auch äh wissen ähm weiter geben
konnte.

Fazit III

Diskussion & Ausblick

- Teilnahme für Menschen mit schwerer Beeinträchtigung der Sprachproduktion möglich mit Hilfe multimodaler Unterstützung (siehe auch Purdy & van Dyke, 2011)

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Ausblick

Diskussion & Ausblick

- Auswertung weiterer Daten (z.B. halb-standardisierte Interviews; „Aktivitätentagebuch“, Bach et al., 2013)
- Planung einer Studie mit Kontrollgruppe; Untersuchung sprachlicher Funktionen
- TeilnehmerInnen in eigene SHG überführen
- **Überführung in die klinisch/therapeutische Praxis durch:**
Fort-/Weiterbildung für AnwenderInnen in:
 - Praxen
 - Reha-Einrichtungen
 - SHGs etc.

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Ausblick

Diskussion & Ausblick

I: Sie haben vorhin so gesagt dass sie ein bisschen selbstbewusster geworden sind.

TN: ja schon.

I: Können sie sagen das hat sie ein bisschen weiter gebracht?

TN: also so ich glaub so ne Logopädin also Logopädin irgendwie also so ne schule also irgendwie so ne Logopädin und so ne narraktiv irgendwie des ganz.

(...)

I: ok und dass Sie meinen die Mischung hat das auch so ein bisschen nachgebessert?

TN: ja ja mh.

Auszug post-Intervention Interview

Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Kooperationspartnerinnen

- Frau Prof. Dr. Annerose Keilmann
- Frau Dipl. Log. Martina Bröckel
- Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz
- Caritasverband Darmstadt e.V.,
- Caritasverband für die Diözese Mainz e.V
- Otto-Fricke-Krankenhaus
- Frau Dr. Friedericke Hardering
- Praxis Brauer, Mainz
- Praxis Andreas/Voigt, Mainz
- Praxis Ewen, Wiesbaden
- Praxis Gaubatz, Wiesbaden
- Praxis Dempfle, Frankfurt a.M.



Biographisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Kontakt Daten & weitere Infos

Prof. Dr. Sabine Corsten
 Email corsten@kh-mz.de

Homepage
www.narraktiv.de

**Vielen Dank für Ihre
 Aufmerksamkeit!!!**

Corsten, S., Konradi, J., Schimpf, E.J., Hardering, F. & Keilmann, A. (2014).
 Biografisch-narrative Intervention bei Aphasie – ein innovativer Ansatz zur
 Steigerung der Lebensqualität. *Sprache Stimme Gehör*, 38, 25-29. DOI: 10.1055/s-
 0033-1358456

Corsten, S., Konradi, J., Schimpf, E., Hardering, F. & Keilmann, A. (2013). Improving
 quality of life in aphasia - Evidence for the effectiveness of the biographic-narrative
 approach, *Aphasiology*, DOI: 10.1080/02687038.2013.843154

Biografisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten



Abschluss-Symposium

am Freitag, **den 8. August 2014 ab 17:00 Uhr**

in der Aula der Katholischen Hochschule Mainz,
 Saarstr. 3, 55122 Mainz

mit Vorträgen zum Vorgehen, den Ergebnissen
 & zukünftigen Überlegungen,
 sowie einer Podiumsdiskussion mit ehemaligen TeilnehmerInnen

www.narraktiv.de

Biografisch-narrative Arbeit bei Aphasie, S. Corsten

